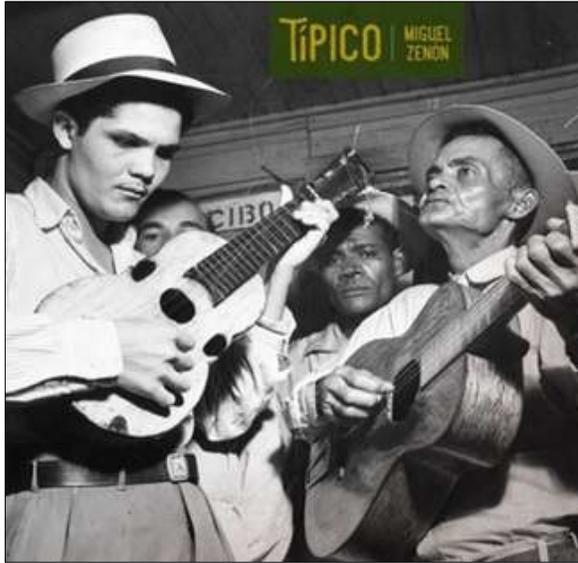


Miguel Zenón



2 / 2017

Miguel Zenón

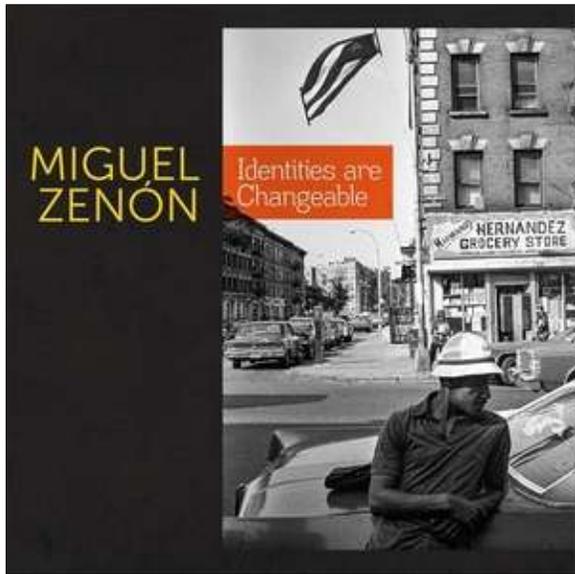
"Típico"

Miguel Zenón (as), Luis Perdomo (p), Hans
Glawischnig (b), Henry Cole (dr)

Miel Music

4 stars

Entwicklung durch Auseinandersetzung mit sich selbst: Auf "Típico" verfeinert Altsaxer Zenón die Eigenheiten seines äusserst kohäsiven, seit über 15 Jahren bestehenden Quartetts. Obwohl damit nicht seine Puertorikanischen Wurzeln im Vordergrund stehen wie auf den Vorgängeralben, kann die Musik - zumindest teilweise - als Latin Jazz bezeichnet werden. Der für seinen analytische Kompositionsweise bekannte Zenón schuf das neue Programm für den und aus dem Bandklang: Er transkribierte gelungene (Solo-)Passagen vergangener Aufnahmen und arbeitete diese zu ganzen Kompositionen aus: So basiert "Corteza" auf einem Bass Solo von Glawischnig, nämlich demjenigen auf "Calle Calma" von der CD "Esta Plena", 2009. "Cantor" stammt vom Argentinischen Komponisten Guillermo Klein, und eröffnet mit einem mysteriösen Tango im Sax-Piano Duo Setting. Dabei fällt die ungewöhnliche Unterteilung des 3/4 Taktes in 7/8 und 3/8 auf. Die Mitmusiker überzeugen mit schönen Soloeinlagen, so Pianist Perdomo, der auf "Entre Las Raices" seinem Idol Cecyl Taylor frönt und mit dem Free Jazz flirtet. "Las Ramas" sei laut Zenón eine äusserst schwierig zu spielende rhythmische Übung für den Drummer Henry Cole. Dieser ist ein Meister der rhythmischen Überlagerungen und Verschiebungen. Insgesamt dichte und anspruchsvolle Musik mit einigen lyrischen Inseln der Erholung.



3 / 2015

Miguel Zenón

"Identities Are Changeable"

Miguel Zenón (as), Luis Perdomo (p), Hans Glawischnig
(b), Henry Cole (dr) plus "Identities" Big Band

Miel Music

4 stars

Was bedeutet Heimat? Ist Identität „auswechselbar“? Mit diesen Fragen zu seinen Ursprüngen befasste sich der umtriebige, seit 1998 in New York lebende Miguel Zenón. In für Jazzmusiker eher seltener akademischer aber für den Puerto Ricaner typischer Manier führte der Altsaxophonist Recherchen durch und interviewte sieben Puerto Ricanische Secondos in New York. Die Eindrücke verarbeitete er zu einer multimedialen Darbietung, in der er sieben Big Band Kompositionen mit ausgewähltem Tonmaterial (live auch Video) der interviewten Nuyoricans verwebte. Die Idee einer geteilten Identität setzte Zenón durch das gleichzeitige Vorhandensein verschiedener rhythmischer Metren um. Es ist erstaunlich, wie die um Zenóns Quartett geformte Big Band abenteuerliche Polyrhythmen wie „3 gegen 2“, „5 gegen 7“ oder „5 gegen 3“ umsetzt. Als Hauptsolist besticht Zenón durch seinen glasklaren Ton und seine virtuose und rhythmische Weiterentwicklung von Charlie Parkers Erbe. Der einzige Kritikpunkt der ansonsten grossartigen Produktion sind die eingespielten Interviews, die bereits beim zweiten Hinhören nerven und die Frage aufwerfen, wie viel angenehmer wohl eine reine Musik-CD gewesen wäre.



5 / 2013

Miguel Zenón & the Rhythm Collective

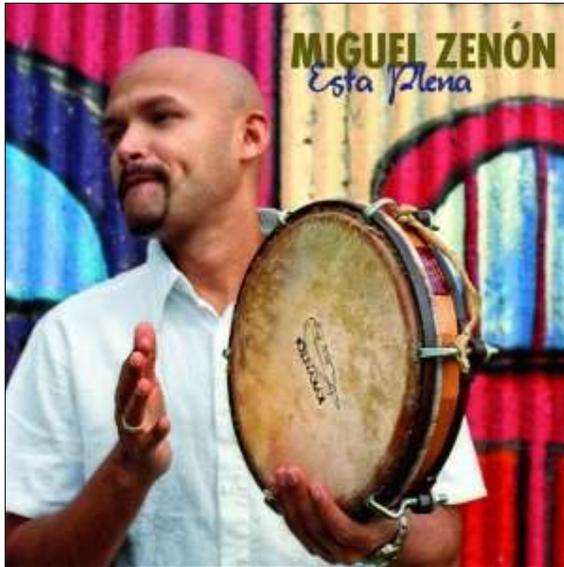
"Oye!!! Live in Puerto Rico"

Miguel Zenón (as), Aldemar Valentin (b), Reynaldo de Jesús (perc), Tony Escapa (dr)

Miel Music

4 stars

Altsaxophonist Miguel Zenón gehört zu den wegweisendsten Musikvisionären und –fusionären des heutigen Jazz. Er ist der Steve Coleman des Latin Jazz, vermischt puertorikanische Folklore mit Jazz, Funk und moderner ungerader Rhythmik zu einer höchst komplexen, aber melodisch immer gut nachvollziehbaren eigenen Stilistik. Die vorliegende, 2011 in seiner Heimat Puerto Rico aufgenommene, Live-CD ist konzeptuell weniger ausgearbeitet als seine beiden vorherigen Studioproduktionen („*Esta Plena*“, 2009; „*Alma Adentro*“, 2011), mit denen er sich das Prädikat des Musikwissenschaftlers wohl verdient hätte. Der 36-jährige Ausnahmesaxophonist wird begleitet vom „Rhythm Collective“, einer Gruppe puertorikanischer Musiker, die 2003 anlässlich einer Tour durch Westafrika zusammengekommen ist. Das Set beginnt mit einer Zenón'schen Dekonstruktion von Tito Puentes "Oye Como Va", das, wie die meisten der Songs, über 10 Minuten dauert. Die Musik zeichnet sich durch ihre rhythmische Intensität und Komplexität aus (wie „*Double Edge*“), wobei die Arrangements aus einer unüberblickbaren Anzahl von Fragmenten und wechselnden Grooves bestehen. Entspannung gewährt Zenón dem Zuhörer wenig: Auf "Hypnotized" mimt er mit seinem Altsax folkloristische Flötenklänge, und "JOS Nigeria" ist eine fröhlich unbeschwerte Afromelodie. Insgesamt ein energiegeladenes Livealbum eines fantastischen Saxophonisten mit einer erstklassig groovenden Rhythmusgruppe, das aber aufgrund der suboptimalen Aufnahmequalität und der Komplexität der Musik dem Hörer Einiges abverlangt. Aber es lohnt sich!



5 / 2009

Miguel Zenón

"Esta Plena"

Miguel Zenón (as, b-voc), Luis Perdomo (p), Hans Glawischnig (n), Henry Cole (dr), plus Héctor „Tito“ Matos (lead voc, perc), Obanilu Allende (b-voc, perc), Juan Gutiérrez (b-voc, perc)

Marsalis Music

5 stars

Ein Energiebündel mit Konzept. Der Puertorikanische Altsaxophonist Zenón und sein Quartett sprühen nicht nur live vor Energie. Auch „Esta Plena“ - eine Hommage an die Plena-Musik des Heimatlandes - beginnt in voller Fahrt: Galoppierende Perkussionsrhythmen bereiten ein stürmisches Unisonothema vor. Die vertrackten Ostinato Basslinien sind schon fast zum Trademark des ehrgeizigen Komponisten geworden. In den zehn Stücken vereint er traditionell lateinamerikanische Musik mit mathematisch ausgetüftelten rhythmischen Ideen zu seiner ganz persönlichen Form von Latin-Jazz. Als Solist beeindruckt Zenón durch seine stupende Technik und Phrasierung, und eigenes melodisches Repertoire, das als raffinierte Weiterentwicklung des Parker'schen Bebop zu verstehen ist. Das Album bietet aber auch langsamere, entspannte Nummern und authentische Chorgesänge der Gastmusiker. Geheimitipp! Unbedingt Reinhören!



2 / 2004

Miguel Zenón

"Ceremonial"

Miguel Zenón (as, voc, perc), Luis Perdomo (p,
Fender Rhodes), Hans Glawischnig (b), Antonio
Sanchez (dr), Luziana Souza (voc), Barriles de Bomba
(pandeiro)

Marsalis Music / Rounder

5 stars

Der siebenundzwanzigjährige Saxophonist aus Puerto Rico ist auf bestem Weg, sich in New York als einer der wichtigsten Saxophonisten zu etablieren. Ein Beweis dafür ist seine bevorstehende Tournee mit den SF Modern Jazz Collective, u.a. mit Joshua Redman, Nicholas Payton, Robert Hurst und Brian Blade. Ein weiteres Gütesiegel ist die Tatsache, dass Branford Marsalis Zenón auf sein brandneues Label "Marsalis Music" genommen hat. Auf dieser vorliegenden Platte - seiner zweiten, nach "Looking forward" von 2001 - tritt Zenón mit einer aussergewöhnlich gut eingespielten Band auf - die Jungs bilden auch die Rhythmusgruppe für David Sanchez. Was auffällt an Zenóns Musik ist ihre Spiritualität. Endlich ein Saxophonist, der etwas zu sagen hat! Die Kompositionen sind äusserst anspruchsvoll zu spielen, nicht aber für den Hörer. Zenón erinnert an Coltrane: Nicht, dass er seine Linien spielen würde - oder die irgendeines anderen Musikers - sondern seine konzentrierte, todernde und spirituelle Suche nach Ausdruck. Die Platte hat einen ungewöhnlich starken thematischen und emotionalen Zusammenhalt. Unbedingt reinhören!